Das Gesicht im Sand

ADrei Monate nachdem sich das Wurmloch geschlossen hat ist Benjamin Sisko immer noch auf der Erde, in der Hoffnung, seine Bindung zu den Propheten erneuern zu kÃ¶nnen. WÃ¤hrenddessen geht der Krieg gegen das Dominion ungehindert weiterâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Image in the Sand

Episodennummer: 7x01

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 30. September 1998

Erstausstrahlung D: 22. Mai 1999

Drehbuch: Ira Steven Behr & Hans Beimler

Regie: Les Landau

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Nicole de Boer als Ensign Ezri Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Brock Peters als Joseph Sisko,
Jeffrey Combs als Weyoun,
Casey Biggs als Damar,
Barry Jenner als Admiral Ross,
J.G. Hertzler als Martok,
Megan Cole als Kimara Cretak,
Aron Eisenberg als Nog,
James Darren als Vic Fontaine,
Johnny Moran als Bajoran Man u.a.

Kurzinhalt:
Drei Monate sind vergangen, seitdem sich das Wurmloch â€“ vermeintlich fÃ¼r immer â€“ geschlossen hat, und Jadzia Dax beim Versuch, Garak davon abzuhalten, zum DrehkÃ¶rper zu gelangen, getÃ¶tet wurde. Vor allem Worf nimmt ihren Verlust immer noch schwer â€“ vor allem auch deshalb, da sie nicht etwa glorreich im Kampf gestorben ist, sondern von

Garak hinterhÃ¤ltig ermordet wurde. Eben deshalb sei ihrer Seele, so ist er Ã¼berzeugt, der Weg ins Sto-vo-kor, versperrt. Mit einer groÃŸen Heldentat, die er in ihrem Namen durchfÃ¼hrt, kÃ¶nnte Worf dies beheben â€“ doch seit der Vernichtung des Wurmlochs ist die Defiant stÃ¤ndig nur mit EskorttÃ¤tigkeiten beschÃ¤ftigt. Benjamin Sisko befindet sich indes immer noch im Urlaub, den er im Restaurant seines Vaters auf der Erde verbringt. Er hofft auf ein Zeichen der Propheten, mit deren Hilfe er hofft, das Wurmloch wieder Ã¶ffnen zu kÃ¶nnen. Eines Tages hat er dann tatsÃ¤chlich eine Vision, die ihm ein ihm unbekanntes Gesicht im Sand zeigt. Doch um wen handelt es sich bei der Frau, und was ist ihre Bedeutung fÃ¼r Sisko oder die Propheten? In Siskos Abwesenheit hat Kira Nerys, die in der Zwischenzeit zum Colonel befÃ¶rdert wurde, das Kommando Ã¼ber Deep Space Nine. In dieser Funktion begrÃ¼ÃŸt sie â€“ wenn auch widerwillig â€“ eine Delegation der Romulaner. Zuerst versteht sie sich mit deren Liaison, Kimara Cretak, erstaunlich gut. Dann jedoch erfÃ¤hrt sie, dass die Romulaner auf einem der Monde Bajors ein Waffenlager errichtet habenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"In times of trouble, some people find comfort in hate and fear."

(Das ist leider nur allzu wahr â€“ wie auch die Gegenwart immer wieder beweist.)

"Pretty soon the Defiant will be going into battle, Worf will be happy, and the rest of us will be miserable."

(O'Brien sieht der nÃ¤chsten Konfrontation mit dem Dominion nicht gerade mit Vorfreude entgegen.)

Review:

"Das Gesicht im Sand" ist ein Ã¼berraschend ruhiger und unspektakulÃ¤rer Staffelauftakt. Damit an sich hÃ¤tte ich ja noch kein Problem. TatsÃ¤chlich finde ich es ja irgendwie sogar schÃ¶n, dass man auf das hochdramatische Finale der sechsten Staffel hier eine Episode folgen lÃ¤sst, die sich mit dessen Nachwehen befasst. Inhaltlich gab's aber doch ein paar Punkte, mit denen ich nicht unbedingt glÃ¼cklich war. In erster Linie betrifft dies den groÃŸen Zeitsprung von drei Monaten in Verbindung mit Siskos fortwÃ¤hrendem Aufenthalt auf der Erde. Dass er sich nach dem Tod von Jadzia und der vermeintlichen Vernichtung des Wurmlochs auf die Erde zurÃ¼ckzieht, um dies zu verdauen, fand ich ja klasse. Dass er sich dafÃ¼r ganze drei Monate Zeit nimmt hingegen weniger. Vielmehr lÃ¤sst ihn dies in meinen Augen doch ziemlich verantwortungslos erscheinen â€“ immerhin tobt der Krieg mit dem Dominion ja weiterhin. Dass er seine Kameraden auf der Station, aber auch die ganze Sternenflotte, auf diese Weise im Stich lÃ¤sst, machte ihn mir jedenfalls nicht gerade sympathischer. Und generell konnte ich â€“ wen Ã¼berrascht's? â€“ mit dem Propheten-Teil der Handlung wieder mal wenig bis gar nichts anfangen.

Den beiden parallel verlaufenden Handlung auf Deep Space erging es da schon etwas besser. NatÃ¼rlich, genau genommen ist alles rund um Worf, der glaubt, Jadzia wÃ¤re der Weg ins Sto-vo-kor verwehrt, ein weiterer (aus meiner Sicht bedauerlicher) Fall von Religion bei "Star Trek". Irgendwie kann ich dies bei einer auÃŸerirdischen Kultur aber leichter akzeptieren als bei den Menschen, weshalb es mich hier nicht so gestÃ¶rt hat. Zumal man es auch sachlicher sehen kann, dass Worf auf diese Weise seiner verstorbenen GefÃ¤hrtin Tribut zollen und ihr Andenken ehren will. Und vor allem die Szene, wo O'Brien und Worf gemeinsam in Erinnerungen an die Enterprise schwelgen, fand ich sehr schÃ¶n. DafÃ¼r hÃ¤tte ich den Besuch bei Vic Fontaine wieder mal nicht gebraucht. Zwar hat man diesmal das Lied wenigstens endlich mal nicht ganz ausgespielt, und war dieses auch etwas mehr nach meinem Geschmack als seine frÃ¼heren Songs, dennoch, Fan dieser Einlagen und/oder der Figur werde ich keiner mehr. Zumal fÃ¼r mich auch der Humor rund um das verwÃ¼stete Holodeck nicht funktioniert hat â€“ lÃ¤sst sich dies doch durch einen einfachen Befehl an den Computer wieder beheben. Wo ist das Problem? Und auch der Handlungsstrang rund um Kira und Kimara verlief nicht ungetrÃ¼bt â€“ weil, ganz ehrlich, dass die Romulanerin etwas verbirgt und sie bei der Anfrage rund um den bajoranischen Mond verborgene Absichten verfolgen, war derart offensichtlich, dass Kira doch etwas naiv erscheint, da sie sich von ihrer Ã¼berraschend freundlichen Art derart einlullen lieÃŸ. Dennoch konnten mir die gemeinsamen Szenen von Nana Visitor und Megan Cole gut gefallen.

Fazit:

en Auftakt der siebenten und letzten "Deep Space Nine"-Staffel fand ich doch eher unterwÃ¤ltigend. Das Problem war dabei weniger, wie ruhig und unspektakulÃ¤r die Handlung war â€“ weil sich Zeit fÃ¼r die Nachwehen der hochdramatischen Ereignisse aus "TrÃ¤nen der Propheten" zu nehmen erschien mir nur angemessen â€“ als vielmehr der Inhalt. Dass Sisko drei Monate lang auf der Erde hockt und sowohl seine Kameraden als auch die FÃ¶deration an sich im Krieg gegen das Dominion im Stich lÃ¤sst, sagte mir Ã¼berhaupt nicht zu. Wie ich generell mit der Propheten-Handlung wieder mal wenig anfangen konnte. Alles rund um Worf und seine Trauer konnte mir da schon wesentlich besser gefallen; vor allem seine gemeinsame Szene mit O'Brien war nett. Seinen Besuch bei Vic Fontaine hÃ¤tte man sich aber, wenn's nach mir geht, lieber sparen sollen. Und die Szenen zwischen Kira und Kimara waren zwar grundsÃ¤tzlich nett, aber dass die Romulaner mit dem bajoranischen Mond irgendwas unhehres vor haben, war nun wirklich keine Ãœberraschung. Und generell war "Das Gesicht im Sand" irgendwie ziemlich inhaltsarm; die Episode ist eher damit beschÃ¤ftigt, weitere Entwicklungen voranzutreiben, als eine eigene (spannende, interessante) Geschichte zu erzÃ¤hlen. Ich finde: Von einem Auftakt zur letzten Staffel einer Serie â€“ vor allem wenn sie, so wie "Deep Space Nine", mit einer fortlaufenden Handlung zumindest flirtet â€“ darf man sich mehr erwarten.

Wertung: 2.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}